

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom:  
E-Control\_Stellungnahme\_20180413.docx

Unser Zeichen: SK/TrG/KaB

Telefon: +43 5 9000 3584

Fax: +43 5 9000 3774

Ort/Datum: Linz, 23.04.2018

**Stellungnahme zur Konsultation bezüglich dem  
Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells  
für den österreichischen Gasmarkt**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir möchten uns für die Möglichkeit bedanken, zur Konsultationsunterlage „Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“ Stellung nehmen zu dürfen. Der vorliegende Entwurf enthält komplexe und weitreichende Änderungen im Bereich des Regel- und Ausgleichenergieregimes sowie der entsprechenden Marktorganisation. In wesentlichen Punkten vermissen wir tiefergreifende Analysen und Begründungen für die dargelegten Vorschläge, sodass eine endgültige Bewertung nicht möglich ist. Zur Unterstützung der weiteren Diskussionen geben wir unsere Stellungnahme wie folgt ab:

Grundsätzlich ist anzumerken, dass es aus unserer Sicht zweckmäßig ist, Bilanzierungsmechanismen möglichst unter Nutzung von Marktmechanismen abzuwickeln, um allen Marktteilnehmer eine Teilnahme zu ermöglichen.

Wir stimmen Ihrem Vorschlag zu, dass keine „ex-ante“-Bilanzierung mehr durchgeführt werden soll. Die verstärkte Nutzung des Linepacks der Fernleitungsebene für Bilanzierungszwecke heranzuziehen, bewerten wir grundsätzlich positiv. Allerdings müssen der Einsatz und die Abgeltung transparent geregelt sein und sich auf das Gesamtsystem im Vergleich zu bisher wirtschaftlich positiv auswirken. Weiters müssen die betriebliche Systemstabilität und Verfügbarkeit erhalten bleiben und muss Transparenz über mögliche Stabilisierungsmaßnahmen und Bereitstellungskosten der Verteilnetze bestehen.

Das Festlegen der Grenze für Tagesbilanzierung bis 300 MW führt dazu, dass die jeweiligen Marktteilnehmer keine besonderen Anreize mehr haben, die Tagesstruktur genau zu prognostizieren und gegebenenfalls Tagesstrukturen im Sinn des Gesamtsystems positiv zu beeinflussen bzw. aus eigenem Vermögen bereitzustellen. Die Grenze für Stunden- bzw. Tagesbilanzierung muss so festgesetzt sein, dass das verfügbare Linepack ausreichend groß ist, um die Strukturierung aller Tagesbilanzierer sowie



Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz, Austria

Tel.: +43 5 9000-0, Fax: +43 0800 81 8001, E-Mail: service@energieag.at, www.energieag.at

DVR: 3001525, UID: ATU 62786300, 282822 s, Landesgericht Linz

den Bedarf an Ausgleichsenergie für Stundenbilanzierer abzudecken, ohne die Systemstabilität zu gefährden und ohne Kosten durch Linepack-Bewirtschaftungsaktivitäten zu verursachen. Die genannte Grenze ist unter dieser Bedingung eindeutig zu hoch.

Im österreichischen Marktmodell haben wir mit der unabhängigen Clearing- und Settlementstelle (AGCS für Gas) eine professionelle und effiziente Abwicklungsstelle für den Bilanzierungs- und Clearingprozess. Dies gilt analog auch für den Strombereich mit APCS als Clearing- und Settlementstelle. Unserer Einschätzung nach funktioniert das aktuelle Clearing und Settlement im internationalen Vergleich hoch effizient.

Wir sehen daher keine Notwendigkeit, eine neue Clearingstelle zu schaffen.

Die Verordnung (EU) Nr. 312/2014 zur Festlegung eines Netzkodex für die Gasbilanzierung in Fernleitungsnetzen sieht aus unserer Sicht keine integrierte Bilanzierung des gesamten Marktgebietes ohne Trennung zwischen Fernleitungsebene und Verteilnetzgebiet vor. Ebenso enthalten die EU-rechtlichen Grundlagen keinerlei Vorgaben zu einer zentralen Bilanzierungsstelle.

Eine Harmonisierung und Weiterentwicklung der Ausgleichsenergieverrechnung im Markt- und Verteilgebiet wäre auf Grundlage des bestehenden GWG ohne eine weitere gesetzliche Änderung möglich. Die in der Konsultationsunterlage vorgestellte Interpretation der NC BAL erfüllt somit nur zum Teil Bilanzierungsgrundsätze, die aus Marktteilnehmersicht wesentlich sind wie zum Beispiel klar definierte Marktrollen, geringe Komplexität und kosteneffiziente, transparente und nichtdiskriminierende Abwicklung.

Aus unserer Sicht sollte dem Umstand Rechnung getragen werden, dass viele Marktteilnehmer sowohl Strom- als auch Gasversorger sind und damit unter Berücksichtigung einer Sektorenkopplung tatsächlich Synergien durch die Umsetzung harmonisierter Organisationsstrukturen im Ausgleichsenergiemarkt sowie einer gemeinsamen Clearingstelle genutzt werden könnte.

Aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und des besseren Verständnisses bitten wir um Veröffentlichung jener Simulationsergebnisse, die als Basis für das vorliegende Konsultationsdokument dienen.

### **ad 3.1) Details der Vertragspartner für BGV**

Die Reduktion der mit dem GWG 2013 implementierten Organisationsvielfalt, sowie die deutliche Reduktion der Marktrollen mit gleichzeitiger klarer Zuordnung von Zuständigkeiten und Verantwortungen, sind zu begrüßen.

Der direkte Austausch von Fahrplänen und damit der physische Handel sollten aus unserer Sicht wie vor 2011 oder wie im Strommarkt wieder möglich sein. Der Wegfall der verpflichtenden Gasbörsenmitgliedschaft und der damit verbundenen Ex-ante-Bilanzierung ist zu begrüßen. Worin allerdings der Synergieeffekt einer zentralen Bilanzierungsstelle liegen soll, ist nicht nachvollziehbar. Vielmehr fordern wir, dass dem Beibehalten der finanziellen Abwicklung einer unabhängigen Clearingstelle gegenüber dem Ausbau des Gestaltungsspielraums einzelner Marktakteure Vorrang zu geben wäre.

### **ad 3.2) Abbildung einer Fernleitungs- und Verteilnetzebene umfassende, integrierte Bilanzzone mit einer zentralen Bilanzierungsstelle**

Die Integration der Fernleitungsebene und Verteilnetzebene in eine Bilanzierungszone ist grundsätzlich zu begrüßen.

Die Vorteile, Tagesbilanzierer auf 10 MW bzw. 50 MW sowie 300 MW unter Berücksichtigung der untätigen Struktur zu aggregieren, müssten vor dem Hintergrund der Auswirkungen auf Netzsicherheit sowie der Systemkosten auf Tages- und Stundenbilanzierer belegt werden.

Der Frage nach der Qualität der SLPs messen wir im Zuge der Konsultation keinen Stellenwert bei, da diese ohnehin einer periodischen Evaluierung zu unterziehen sind. Allerdings stellt sich die Frage, in wie weit eine korrekte Zuordnung zu den Zählpunkten stattfindet und geprüft wird.

### **ad 3.3 Abbildung des Tagesbilanzierungssystems mit zentralem physikalischem Ausgleich und vollständiger, täglicher Abrechnung der Bilanzgruppen**

Verfügbaren Netzpuffer für effiziente Strukturierung zu nutzen, halten wir für zweckmäßig, wenn diese zu einer Reduktion der Gesamt-Systemkosten führen. Für den Fall, dass ein MVGM die physischen Bilanzierungsmaßnahmen übernehmen soll, enthält das Konsultationspapier kein Konzept für eine transparente Aufbringung und Abgeltung von Regelernergie. Die Netzpuffernutzung sollte den Marktteilnehmern diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen. Dazu wäre die Veröffentlichung entsprechender Vereinbarungen sowie sämtlicher Nutzungsdaten in Realtime notwendig.

### **ad 3.4 Datenbereitstellung/-veröffentlichung**

Das Konsultationspapier gibt keinen umfassenden Aufschluss, für welche Daten dies geschehen soll. Neben der gesetzlich geforderten Veröffentlichung von Marktinformationen steht bei jeglicher Datenbereitstellung für die Marktteilnehmer die Kosten-/Nutzenfrage im Mittelpunkt. Kurzzeitig bereitgestellte Daten, die unvollständig und nicht evaluierbar sind, verursachen Mehrkosten. Generell ist aber eine kurzfristige Datenbereitstellung zu begrüßen und sollte in den Markregeln entsprechend geregelt werden. Die Bereitstellung der Daten durch Netzbetreiber sollte lediglich auf Anfrage der Versorger bzw. BGV erfolgen.

Da die vereinfachte Berechnung der vorläufigen Allokation für tagesbilanzierte LPZ ohne stündlicher Datenübertragung mit hohen Unsicherheiten belastet ist, könnten diese nur zu einer Plausibilisierung der eigenen Prognose dienen. Die Übermittlung sollte zeitgleich mit dem SPL-Prognoseupdate erfolgen.

### **ad 3.5 Anzuwendender Preis - finanzielle Anreize für BGV zu Minimierung des Regelernergieeinsatzes**

Ein wesentlicher Teil dieses Punktes ist der Vorschlag eines neuen Bilanzierungsmodells. Die allgemeinen Vorteile für die Marktteilnehmer sollten durch Simulationsrechnungen belegt werden. Diese Simulationsrechnung findet sich leider nicht in der Konsultation, sodass eine Bewertung nicht möglich ist. Das vorgeschlagene Helper/Causer-Modell beruht unter anderem auf einer Deltaregelzone (also dem Überschuss bzw. Defizit von Energie in der Regelzone). Diese Regelzonenlage muss für alle Marktteilnehmer aktuell, transparent und valide zur Verfügung stehen. Sämtliche Kostenanteile, die den Ausgleichsenergiepreis beeinflussen, müssen nach dem jeweiligen Gastag feststehen. Dabei soll grundsätzlich eine transparente, verursachergerechte Kostenallokation getrennt von der Zuordnung allgemeiner Sozialisierungsanteile stattfinden.

### **ad 3.6 Angepasste untertägige Verpflichtungen zur optimierten Nutzung der Pufferfähigkeit der Netze**

Grundsätzlich ist eine einfache und transparente Ausgleichspreisermittlung zu bevorzugen. Leider ist dem Konsultationsentwurf keine Simulationsrechnung beigelegt. Somit ist nicht nachvollziehbar, warum etwa Tagesbilanzierer einen geringeren Strukturierungsaufwand als Stundenbilanzierer haben sollen. Die wirtschaftliche Auswirkung des vorgeschlagenen Modells ist nicht abschätzbar.

Die Systematik untertägiger Verpflichtungen für eine relativ kleine Gruppe einzelner Verbraucher steht eng in Verbindung mit der Weiterentwicklung des Ausgleichsenergiemodells. Aus unserer Sicht wäre es zweckmäßig, die Themen wie Ausgleichsenergie- und Preismodelle gesondert vor der Behandlung der organisatorischen Aufgabenverteilung im Markt zu behandeln.

**ad 3.7 Kosten- und Erlösneutralität durch tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage**

Allfällige Bilanzierungsumlagen sind täglich zu ermitteln und den Bilanzgruppen im Zuge des Clearings in Rechnung zu stellen.

**ad 3.8 Zeitnahe und gleichzeitige effiziente Abrechnung durch Nutzung etablierter finanzieller Clearingprozesse**

Aus risikotechnischer Sicht sehen wir in dieser Vorgangsweise keinen Vorteil für Bilanzgruppen und Versorger. Außerdem widerspricht der Vorschlag dem Grundsatz der Modellvereinfachung, da die Abwicklung einen unverhältnismäßig hohen Ressourcenaufwand für Datenbereitstellung und Plausibilisierung erfordert.

Will man erhöhte Kosteneffizienz erreichen, so ist eine einheitliche Abwicklung für Strom und Gas durch eine gemeinsame Clearingstelle die wirtschaftlich beste Lösung.

**ad 3.9 Zentrale Mehr- und Mindermengenabrechnung für alle Verteilernetze**

keine Anmerkung

**ad 3.10 Mechanismus zur Einschränkung von nicht marktbasiert beherrschbaren Bilanzgruppen-Unausgeglichheiten**

Die Versorgungssicherheit ist Aufgabe des MVGM. Die einzelnen Marktakteure haben jene Energie, die zur Durchführung ihrer energiewirtschaftlichen Leistungen benötigt wird, selbst zu organisieren. Den in der Konsultation vorgebrachten Top-Down-Ansatz des Eingriffes auf Endverbraucher-Fahrpläne einzelner Bilanzgruppen durch den MVGM lehnen wir ab.

**Ad 3.11 Transparente Netzbilanzierung**

Wir gehen davon aus, dass die Netzbilanzierung bereits ein ausreichendes Maß an Transparenz aufweist und sehen keinen Handlungsbedarf.

Freundliche Grüße

**Energie AG Oberösterreich  
Trading GmbH**



Dr. Erwin Mair



Mag. Melanie Schönböck